

Anita Bieri wird neue Prorektorin

KANTONSSCHULE WILLISAU

Anita Bieri ist ab April neue Prorektorin des Untergymnasiums. Der WB unterhielt sich mit der gebürtigen Hergiswilerin über die neue Herausforderung, die Stärken der Schule und ihre Liebe zur Geschichte und Heimat(kunde).

Anita Bieri, geborene Wermelinger (Jahrgang 1983), ist in Hergiswil aufgewachsen. Sie hat an der Kantonsschule Willisau 2002 die Matura absolviert. An der Universität Bern studierte sie Geschichte und Geografie. 2011 erwarb sie den Master of Arts in History und das Lehrdiplom für Maturitätsschulen in Geschichte und Geografie.

Seit 2007 arbeitet Anita Bieri als Fachlehrerin für Geschichte an der Kantonsschule Willisau. In dieser Zeit engagierte sie sich als Klassenlehrerin, Fachvorstand, Mitglied in verschiedenen Arbeitsgruppen zur Schulentwicklung, Studienberatung, Öffentlichkeitsarbeit sowie im Vorstand des Vereins Lehrpersonen KSW.

«Nebst viel Unterrichtserfahrung bringt Anita Bieri eine breite Palette an Führungserfahrung mit, unter anderem als Präsidentin der kantonalen Fachschaft Geschichte, und engagiert sich als Redaktorin der Heimatkunde Wiggertal und Mitarbeiterin im Stadtarchiv Willisau für regionale Anliegen», hält die Kantonsschule in einer Medienmitteilung fest. Die neue Prorektorin ist Mutter einer Tochter und eines Sohnes. Sie wohnt mit ihrer Familie in Luzern.

Nachfolgerin von Markus Egli

Anita Bieri wurde vom Rektor der Kantonsschule Willisau, Martin Bisig, als Nachfolgerin von Markus Egli in die Schulleitung gewählt. Markus Egli geht ab Ostern 2024 in einen längeren Urlaub. Seine Rückkehr an die Kantonsschule Willisau ist aktuell noch offen.

Im Gespräch mit der neuen Prorektorin

Der WB unterhielt sich gestern mit der frischgewählten Prorektorin.

Sie sind ab April neue Prorektorin der Kanti Willisau. Was reizt Sie an dieser Aufgabe?

Anita Bieri: Mich interessieren die Herausforderungen, welche wir als Schule im Bereich der Bildung und Ausbildung immer wieder diskutieren und angehen müssen. Schule ganz allgemein ist im Wandel. Die Anforderungen an die Jugendlichen werden immer komplexer. Wir als Schule sind hier stark gefordert, die grundlegenden Fertigkeiten zu vermitteln, die sie für ihre Zukunft brauchen. Dies sowohl in der Arbeitswelt als auch in ihrer persönlichen Entwicklung. Mich reizt das Engagement für den Standort Willisau. Die Kantonsschule ist in der Region gut verankert und für diese ein wichtiger Baustein im guten und breiten Ausbildungsangebot. Dazu sollten wir Sorge tragen und diesen Baustein immer weiter entwickeln, die Schule vernetzen und die gute Zusammenarbeit mit den Volksschulen des Einzugsgebietes fortführen, sodass das Zusammenspiel von Berufsbildung und gymnasialer Bildung weiterhin sichtbar bleibt.

Sie sind die zweite Frau, die in Willisau Prorektorin wird. Wie steht es mit Frauenförderung an der Kanti Willisau?

Die Kantonsschule Willisau ist ein vorbildlicher Arbeitsort. Es sind hier viele Frauen angestellt und die Flexibilität und der Support der Schulleitung ist gross. In Sachen Gleichstellung haben wir kein Problem. Das Zusammenspiel von Mann und Frau, genauso wie jenes zwischen verschiedenen Generationen und verschiedenen geografischen Orten, ist eine Bereicherung.

Sie sind zweifache Mutter, Lehrkraft, nun zusätzlich Prorektorin und in der Freizeit in diversen Gremien stark engagiert. Wie bringen



Die gebürtige Hergiswilerin Anita Bieri wird neue Prorektorin an der Kantonsschule Willisau. Foto zvg

Sie all diese Aufgaben unter einen Hut?

Das werden wir sehen (*lacht*). Ich bin ein an der Gesellschaft und der Umwelt interessierter Mensch. Daraus ergeben sich all die verschiedenen Tätigkeiten, welche ich gerne ausführe. Meine Familie und mein privates Umfeld unterstützen mich dabei sehr. Ohne diese grosse Hilfsbereitschaft, über die ich sehr dankbar bin, könnte ich das nicht alles umsetzen. Aber ich werde sicher eine neue Auslegeordnung machen, meine Energien bündeln und weniger unterrichten. Eine gute Planung und Struktur sind künftig umso wichtiger.

Sie waren an der Kanti Willisau Schülerin, dann Fachlehrerin und werden nun Prorektorin: einmal

Kanti Willisau - immer Kanti Willisau?

Ich habe tatsächlich schon mehr als mein halbes Leben an dieser Schule verbracht. Und sie liegt mir sehr am Herzen!

...doch was zeichnet diese Kantonsschule aus?

Vor allem ihr familiäres Profil. Wir sind eine relativ kleine Schule. Das bietet viele Vorteile. Einerseits sind zwischen Lehrpersonen und Verwaltung die Wege kurz und unkompliziert. Andererseits sind der Kontakt und die Zusammenarbeit unter den einzelnen Lehrpersonen sehr gut. Wir sind nah beieinander und nicht nur auf die einzelnen Fachschaften fokussiert. Das ist für den Zusammenhalt im Kollegium und die Kreativität der Schule förderlich. Diese gute Zusammenarbeit ist auch in der Betreuung der Schülerinnen und Schüler ein grosses Plus. Unsere Grösse ermöglicht es uns, die Schülerinnen und Schüler relativ gut kennenzulernen und zu begleiten und sie nicht in der Anonymität eines grossen Hauses zu verlieren. Das ist uns als Grundsatz wichtig. Gerade das möchte ich als zukünftige Prorektorin für die 1. und 2. Klassen weiter fördern und vorleben.

Warum?

An der Schule lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur Fachliches, sie werden hier auch erwachsen. Und dabei sind wir Lehrpersonen für sie wichtige Bezugspersonen. Die Schülerschaft soll spüren, dass wir sie auf ihrem Werdegang ernst- und wahrnehmen. Nur wer sich wohlfühlt, kann das Maximum aus sich herausholen.

Zurück zu Ihrer Lehrtätigkeit als Geschichtslehrerin. Weshalb und wofür sind breite Geschichtskennnisse wichtig?

Um die Gegenwart zu verstehen, kritisches Denken zu fördern und die persönliche Entwicklung zu unterstützen. Geschichtskennnisse ermöglichen uns

ein reflektiertes Handeln in der Gegenwart, politisches und gesellschaftliches Engagement, stärken interkulturelles Verständnis und erleichtern lebenslanges Lernen. Etwas zur Gesellschaft beitragen kann man besser, wenn man sie versteht. Das gilt für die Arbeitswelt genauso wie für politisches Engagement. Und hier leistet die Geschichte, zusammen mit den anderen Geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern, einen wichtigen Beitrag.

Sie engagieren sich ehrenamtlich als Redaktorin der Heimatkunde und wirken als Mitarbeiterin im Willisauer Stadtarchiv. Warum setzen Sie sich für die Heimat(kunde) ein?

Ich lebe zwar inzwischen in Luzern und schätze die Möglichkeiten einer Stadt. Aber trotzdem bin ich mit dem Hinterland weiterhin stark verbunden. Hier bin ich geboren und aufgewachsen und nach wie vor gefällt mir die Landschaft sehr – hier finde ich Ruhe und Kraft. Und ich bin von Natur aus ein neugieriger Mensch. Mich interessiert, was die Menschen um mich machen und was in dem Umfeld, in dem ich mich bewege, passiert. Die Mitarbeit in der Heimatkunde Wiggertal und dem Stadtarchiv Willisau passen da sehr gut.

Weshalb?

Sie ermöglichen mir, einen noch breiteren Blick auf meine Heimat zu erhalten und mit Menschen und Geschichten in Berührung zu kommen, zu denen ich sonst keinen Zugang hätte. Das sind für mich immer wieder schöne Begegnungen, die mir die Diversität der Region vor Augen führen, mein Verständnis für Prozesse schärfen und mich offen halten für andere Herangehensweisen und Lebenswelten. Offen und neugierig durchs Leben zu gehen: Das finde ich sehr wichtig, als Lehrerin, als zukünftige Prorektorin, als Mutter und ganz allgemein als Teil der Gesellschaft.